



Bereich Immobilienmanagement
Az: 60
Datum: 17.08.2005

2005/263
öffentlich

Sitzungsvorlage

Beratungsfolge	Datum	TOP-Nr.
Umweltausschuss	06.09.2005	

Betreff

Entwicklung von Energieverbräuchen an städtischen Gebäuden

Finanzielle Auswirkungen

☒ keine haushaltsmäßige Berührung

☐ Auswirkungen siehe Sachverhalt

Beschlussvorschlag

Der Umweltausschuss nimmt den Bericht über die Entwicklung von Energieverbräuchen an städtischen Gebäuden für die Jahre 1998 bis 2004 zur Kenntnis.

Dobrindt
Technischer Beigeordneter

Sachverhalt

Die in der Anlage befindliche Tabelle bzw. Diagramme geben Auskunft über die Entwicklung von witterungsbereinigten Energieverbräuchen an städtischen Gebäuden für die Jahre 1998 bis 2004.

Die Zusammenstellung enthält Gebäude, in denen während dieses Zeitraums größere Maßnahmen zur Energieersparnis umgesetzt wurden. Diese sind zu Beispiel:

- Fassadensanierungen zu mind. 50%
- Fenstersanierungen zu mind. 50%
- Dachsanierungen komplett
- Heizungssanierungen mit Erneuerung von Kessel, Regelung und Hydraulik.

Bewusst wurden Objekte nicht berücksichtigt, bei denen nur kleine Teilbereiche saniert wurden. Hier wird zwar für den jeweiligen Bereich die erwartete Ersparnis erzielt, aber diese ist im Vergleich zum Gesamtverbrauch des Gebäudes so gering, dass sie in den normalen Verbrauchsschwankungen untergehen. Als Beispiel wäre die Fenstersanierung am Hallenbad zu nennen.

Auch wurden Gebäude, in denen keine separate Zählung der Energieverbräuche erfolgt, nicht in die Statistik aufgenommen. Hierzu zählt u. a. die Turnhalle Bodelschwingher Straße.

Des Weiteren sind nur Objekte berücksichtigt worden, von denen Energieverbräuche ab 1998 vorliegen, da nur dann eine Summe über alle Gebäude gebildet werden kann.

Die Umsetzung der Maßnahmen erfolgte mit Geldern aus dem 30 Millionen-Plus Programm sowie aus Fördermitteln des Energiefonds.

Über alle aufgeführten Gebäude lässt sich eine Ersparnis von rd. 30 % errechnen. Somit wurden die erwarteten Ersparnisse, im Mittel von 20 bis 25 %, die in den Anträgen zum Energiefond benannt wurden, noch übertroffen.

Allgemein lässt sich aus den Gebäude-Verbrauchskurven sehr gut ablesen, dass eine neue Heizungsanlage eingefahren werden muss. Dies führt im ersten Jahr zu einer geringeren Ersparnis, sorgt jedoch dafür, dass sich der Betreiber der Anlage (i. d. R. der Hausmeister) intensiv mit der Technik und der Optimierung beschäftigt. In den Folgejahren wird der Anlage weniger Aufmerksamkeit geschenkt, welches zu einer leichten Verbrauchssteigerung führt. Auf diesem Level wird die Anlage dann durchgehend betrieben (z. B. Grundschule Marienburgerstraße, Grundschule Ahornstraße, Lindenschule).

Besonderheiten einzelner Verbrauchskurven:

- **Franz-Hillebrand-Hauptschule,**
der Anstieg des Verbrauches im Jahr 2004 ist auf die Inbetriebnahme des Anbaus der Schule zurückzuführen.
- **Grundschule Cottenburgstraße,**
der drastische Abfall des Energieverbrauchs von 2000 zu 2001 ist mit der Stilllegung des Schwimmbades zu begründen.
- **Grundschule Deininghausen,**
der erhöhte Verbrauch für das Jahr 2002 ist auf einen Ausfall der Regelanlage zurückzuführen, die Optimierung der Anlage war ausgefallen und der Fehler konnte erst bei der Frühjahrswartung 2003 festgestellt werden.